

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	V
Abkürzungsverzeichnis	XXV
Einleitung	1

Erstes Kapitel Allgemeiner Teil

§ 1 Begriffe und Zusammenhänge: Erscheinungsformen abstrakter und kausaler Gestaltung im deutschen Recht	7
<i>Teil 1 Kausale und abstrakte Rechtsgeschäfte</i>	<i>7</i>
A. Trennungsprinzip	7
B. Abstraktionsprinzip	7
C. Abstrakte und kausale Zuwendungen	9
I. Begriff der causa	9
1. Geschäftstypische causa bei Verpflichtungsgeschäften	11
2. Causa bei abstrakten Verfügungsgeschäften	12
II. Abstrakte Verpflichtungsgeschäfte	15
III. Kausale Verfügungen	16
1. Vergleich	16
2. Aufrechnung	17
<i>Teil 2 Begriffliche Abgrenzung Kausalität-Akzessorietät</i>	<i>18</i>
A. Begriff der Akzessorietät	18
B. Begriff der Kausalität	19
C. Fallgruppen	20
I. Abstrakte nichtakzessorische Rechte	20
II. Abstrakte akzessorische Rechte	21
III. Kausale akzessorische Rechte	21
IV. Kausale nichtakzessorische Rechte	22
<i>Teil 3 Zusammenfassung</i>	<i>23</i>
§ 2 Begriffe und Zusammenhänge: Erscheinungsformen abstrakter und kausaler Gestaltung in ausländischen Rechtsordnungen	24
<i>Teil 1 Schweiz und Österreich</i>	<i>24</i>

A. Schweiz	24
I. Trennungsprinzip	24
II. Abstraktionsprinzip	25
1. Sachenrecht	25
2. Schuldrecht	26
B. Österreich	27
I. Sachenrecht	27
II. Schuldrecht	28
<i>Teil2 Frankreich</i>	28
A. Trennungsprinzip im Code Civil?	29
B. Konsensprinzip	31
I. Grundlagen und Geltungsbereich	31
II. Einschränkungen des reinen Konsensprinzips	34
<i>Teil3 Anglo-amerikanischer Rechtskreis</i>	35
A. Sachenrecht	35
I. Die Bedeutung der <i>consideration</i> -Lehre	35
II. Trennung von Verpflichtung und Verfügung	37
1. Immobiliarsachenrecht – <i>conveyance by deed</i>	38
2. Eigentumsübergang bei beweglichen Sachen	40
III. Kausal- oder Konsensprinzip – Dinglicher Vertrag im anglo-amerikanischen Recht?	41
B. Zession	44
<i>Teil4 Zusammenfassung</i>	45
§3 <i>Historische Entwicklung des Abstraktionsprinzips und anderer Gestaltungsformen</i>	46
<i>Teil1 Sachenrecht</i>	46
A. Fahrnisübereignung	46
I. Die Übereignung im römischen und gemeinen Recht bis zum 19. Jahrhundert	47
II. Die Lehre <i>Savignys</i>	49
III. Übernahme des Abstraktionsprinzips in das Bürgerliche Gesetzbuch	52
IV. Die Entwicklung in Frankreich	55
V. Die Entwicklung in England	56
B. Immobiliarsachenrecht	57
I. Deutschrechtliche Wurzeln der Abstraktion im Immobiliarsachenrecht	57
II. Die Entwicklung in Frankreich	61
III. England/USA	62
<i>Teil2 Zession</i>	64
A. Historische Vorbedingungen für das deutsche Recht	65
I. Die Entwicklung der Zession bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts	65

1. Römisches Recht	65
2. Deutsches Recht bis zum 19. Jahrhundert	66
II. Deutsches Recht bis zum Inkrafttreten des BGB	66
B. Bedeutung und Entwicklung der Abstraktion im deutschen Recht ..	67
C. Die Entwicklung in Frankreich	70
D. Die Entwicklung im <i>common law</i>	71
<i>Teil3 Einfluß Savignys auf das anglo-amerikanische Vertrags- und Sachenrecht?</i>	72
<i>Teil4 Zusammenfassung</i>	74
§ 4 Der abstrakte dingliche Vertrag im deutschen Recht des 20. Jahrhunderts	76
<i>Teil1 Die Diskussion um das Abstraktionsprinzip nach Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches</i>	76
<i>Teil2 Stellung und Bedeutung des abstrakten dinglichen Vertrages im geltenden deutschen Recht</i>	80
A. Rechtsnatur und anwendbare Vorschriften	80
B. Geltungsbereich des Abstraktionsgrundsatzes	81
I. Grundsatz	81
II. Durchbrechungen	82
1. Bedingungszusammenhang	82
a. Problem und Meinungsstand	82
b. Bedingungsinhalt und Vereinbarkeit mit dem Abstraktionsprinzip	84
aa. Zulässige Bedingungen	84
bb. Abhängigkeit von der grundsätzlichen Bereitschaft, einen bestimmten Vertrag zu schließen	86
cc. Uneigentliche Bedingungen	89
c. Ausdrückliche und stillschweigende Vereinbarung	90
d. Bedingungszusammenhang bei Sicherungsübertragungen ..	91
2. Geschäftseinheit	92
<i>Teil3 Zusammenfassung</i>	95
§ 5 Wechselwirkung zwischen abstrakter bzw. kausaler Gestaltung von Verfügungen und anderen Rechtsinstituten	97
<i>Teil1 Abstraktion und Sachenrechtsgrundsätze</i>	97
A. Abstraktion als Wesenselement dinglicher Rechte?	98
I. Trennung von Schuld- und Sachenrecht	98
1. Die selbständige Stellung des Sachenrechts nach der Konzeption des BGB	98
2. Abstrakte und kausalabhängige dingliche Rechte	100
II. Die Annäherung von Schuld- und Sachenrecht – Anerkennung von »Zwischenrechten«	102

1. Die Sonderstellung des Anwartschaftsrechts im deutschen Recht	102
2. Treuhandeigentum	103
a. Abstraktionsprinzip als Basis des Treuhandeigentums	103
b. Durchbrechung des Abstraktionsprinzips – Zweckbindung des Treuhandeigentums	106
B. Abstraktion und numerus clausus der Sachenrechte	110
C. Abstraktion und Bestimmtheitsgrundsatz	114
I. Grundsatz	114
II. Durchbrechungen des Konsensprinzips zugunsten des Bestimmtheitsgrundsatzes	115
1. Frankreich	115
a. Verkauf von Gattungssachen	115
b. Verkauf künftig entstehender Sachen	119
2. England/USA	120
D. Abstraktion und Publizität	120
I. Ausgestaltung und Herkunft des Publizitätsgrundsatzes	120
1. Publizitätsformen	120
2. Herkunft und Zweck des Publizitätsgedankens	123
II. Gemeinsame Funktion von Abstraktion und Publizität für das Verkehrsinteresse	125
III. Bedeutung des Trennungs- und Abstraktionsgrundsatzes bei fehlendem Publizitätsakt	128
E. Zusammenfassung	131
<i>Teil 2 Abstraktion und Mängel des Kausalgeschäfts</i>	132
A. Mangelstufen und ihre Bedeutung für den dinglichen Rechtserwerb ..	132
I. Deutsches Recht	132
II. Frankreich	133
III. USA	134
B. Unwirksame Verträge	135
I. Nicht-Verträge	135
II. Nichtig Verträge	136
1. Deutsches Recht	136
a. Unabhängige und abhängige Fehleridentität	136
b. Die Anwendung des § 138 BGB auf Verfügungsgeschäfte und die Theorie der »Neutralität des dinglichen Rechtsgeschäfts«	137
aa. Argumentation von Rechtsprechung und h.L.	137
bb. Die Durchbrechung des Abstraktionsgrundsatzes durch die h.M.	139
cc. Abstraktionskonforme Lösung	142
c. Durchbrechung des Abstraktionsgrundsatzes im Fall des § 138 BGB?	143
aa. Mangelnde Tragfähigkeit grundsätzlicher Einwände gegen das Abstraktionsprinzip	143
bb. Schutzzweck der Sittenwidrigkeit contra Abstraktion ...	145

(1) Schutz des Vertragspartners	146
(2) Schutz Dritter	147
(3) Schutz öffentlicher Interessen	152
d. Verstoß gegen gesetzliche Verbote	154
2. Schweizer Recht	155
a. Fallgruppen	155
b. Rechtsfolgen der Ungültigkeit	156
aa. Heilung formunwirksamer Verträge und Beschränkung der Nichtigkeitsfolgen in der Literatur	156
bb. Position der Rechtsprechung	158
3. Österreich	159
4. Französisches Recht	160
a. Voraussetzungen der <i>nullité absolue</i>	160
b. Rechtsfolgen der <i>nullité absolue</i>	162
5. <i>Void contracts</i> nach US-amerikanischem Recht	164
III. Schwebend unwirksame Verträge am Beispiel der Verträge Minderjähriger	170
C. Anfechtbare Verträge	174
I. Deutsches Recht	174
1. Anfechtbarkeit des Verfügungsgeschäftes nach § 119 Abs. 1 BGB	175
2. Anfechtbarkeit des Verfügungsgeschäftes nach § 119 Abs. 2 BGB	177
3. Anfechtbarkeit des Verfügungsgeschäftes nach § 123 BGB ..	181
II. Die Rechtslage in der Schweiz und Österreich	183
1. Schweiz	183
2. Österreich	184
a. Beschränkungen der Irrtumsanfechtung	184
b. Dingliche Wirkung der Anfechtung?	185
III. <i>Nullité relative</i> nach französischem Recht	187
1. Relevante Fallgruppen und Einschränkung der Anfechtungs- gründe gegenüber dem deutschen Recht	187
2. Frist für die Geltendmachung der Nichtigkeit	189
3. Bestätigung des anfechtbaren Rechtsgeschäftes	189
IV. <i>Voidable contracts</i> in den USA	190
1. Rechtsfolgen der <i>avoidance</i>	191
a. Zustand des Vertrages und Eigentumsverhältnisse bis zur <i>avoidance</i>	191
b. Auswirkungen der <i>avoidance</i> bei der Übertragung beweglicher Sachen	192
c. Auswirkungen der <i>avoidance</i> bei Immobilien	194
2. Voraussetzungen der Anfechtung	195
a. Erklärung und Frist	195
b. Täuschung und Drohung	196
c. Irrtum	197
d. Vertragsverletzung	200
e. Rückgewähr der erhaltenen Leistung	201
D. Zusammenfassung und Bewertung	202

<i>Teil 3 Abstraktion und Disposition über den schuldrechtlichen Vertrag</i> .	204
A. Nachträgliche Aufhebung	204
B. Resolutivbedingungen	208
C. Zusammenfassung	210
<i>Teil 4 Abstraktion und Rückabwicklung rechtsgrundloser Leistungen</i> ..	211
A. Ausgleichsfunktion des Bereicherungsrechts bei abstrakter und kausaler Verfügung	211
I. Korrektur abstrakter rechtsgrundloser Verfügungen	211
II. Bereicherungsrechtliche Regelungen und ihre Funktion im Rahmen eines Konsens- bzw. Kausalprinzips	213
1. Schweiz und Österreich	214
2. Frankreich	215
3. USA	217
a. Stand und Entwicklung des Restitutionsrechts	217
aa. <i>quasi-contracts</i>	219
bb. <i>equity</i>	220
b. Inhalt des Bereicherungsanspruchs und Fallgruppen	221
B. Das Verhältnis von Vindikation und Kondiktion	223
I. Dualismus von dinglichem Herausgabeanspruch und Bereiche- rungsanspruch sowie deren Nebenfolgen im deutschen Recht ..	224
1. Verhältnis von Vindikation und Leistungskondiktion	225
a. Rechtsprechung und h.L.	226
b. Abweichende Ansichten in der Literatur	226
c. Eigene Lösung	226
2. Verhältnis der §§ 987ff BGB zur Leistungskondiktion (§§ 812, 818 BGB)	228
a. Meinungsstand	228
aa. Ausschließlichkeit des Eigentümer-Besitzer-Verhält- nisses	229
bb. Anspruchsnormen- bzw. Anspruchskonkurrenz	230
cc. Vorrang bereicherungsrechtlicher Rückabwicklung im Leistungsverhältnis	230
b. Eigene Ansicht	231
II. Schweiz	234
1. Rückabwicklung über Vindikationsansprüche	234
2. Subsidiarität des Bereicherungsanspruchs gegenüber der Vindikation	235
III. Österreich	236
IV. Frankreich	237
1. Die rei vindicatio nach französischem Recht	237
a. Die Bedeutung der Regelung des Art. 2279 CC im Rah- men der Vindikation des Vorbesitzers	237
b. Voraussetzungen des Art. 2279 CC	238
2. Verhältnis zum Bereicherungsausgleich bei fehlgeschlagenen Warenleistungsverträgen	239
V. USA	241

1. Dingliche bzw. deliktische Herausgabeansprüche <i>at law</i>	241
a. Herausgabe beweglicher Sachen	241
b. Herausgabe von Grundstücken	243
2. Subsidiarität der Restitution nach <i>equity</i>	244
a. Grundsatz	244
aa. Subsidiarität von <i>equity</i> -Behelfen gegenüber bereicherungsrechtlichen Ansprüchen nach quasi-vertraglichen Grundsätzen	244
bb. Subsidiarität der <i>equity</i> -Behelfe gegenüber der <i>replevin</i> -Klage	246
b. Aufgabe der Unterscheidung zwischen <i>law</i> und <i>equity</i> ? . .	247
C. Ergebnis	248
<i>Teil 5 Abstraktion und Schutz des guten Glaubens</i>	249
A. Fahrniserwerb	249
I. Die Fälle des gutgläubigen Erwerbs: schuldrechtliche und dingliche Auswirkungen fehlender Verfügungsbefugnis	249
1. Fehlendes Eigentum des Veräußerers	249
2. Rechtsgeschäftliche Verfügungsbeschränkungen	250
II. Verkehrsschutz als gemeinsamer Zweck von Abstraktion und gutgläubigem Erwerb	252
III. Unterschiede in der Ausgestaltung des gutgläubigen Erwerbs . .	253
1. Gültiges Verpflichtungsgeschäft als Grundlage des gutgläubigen Erwerbs	253
2. Entgeltlichkeit des Erwerbs	254
3. Schutz des guten Glaubens an die Vertretungsmacht des Veräußerers	255
B. Grundstücksrecht: Die Bedeutung der Ersitzungsregeln	257
I. Frankreich	258
II. USA	259
C. Zusammenfassung	261
<i>Teil 6 Zwangsvollstreckung und Konkurs</i>	262

Zweites Kapitel

Besonderer Teil

Auswirkungen abstrakter und kausaler Gestaltung bei einzelnen Verfügungen

§ 6 Kauf und Übereignung beweglicher Sachen	267
<i>Teil 1 Bedeutung des Eigentums an der Kaufsache bei wirksamem Kaufvertrag</i>	267
A. Eigentumsübergang und Leistungsstörungen	267
B. Die Bedeutung des Eigentümerwechsels für den Gefahrübergang . .	271
C. Fruchterwerb	273
D. Der Zeitpunkt des Eigentumsübergangs und seine Konsequenzen . .	274
E. Ergebnis	276

<i>Teil 2 Besondere Gestaltungsformen des Eigentumsübergangs – der Eigentumsvorbehalt</i>	277
A. Konstruktion des einfachen Eigentumsvorbehalts	277
I. Deutsches, Schweizer und österreichisches Recht	277
II. Frankreich	278
1. Dogmatische Schwierigkeiten bei der Erfassung des Eigen- tumsvorbehalts	278
2. Anerkennung des Eigentumsvorbehalts	279
3. Rechtsnatur des Eigentumsvorbehalts	280
4. Bedeutung des Theorienstreites	284
III. USA	285
1. <i>Pre-Code common law</i>	285
2. Die Regelung nach dem UCC	286
B. Situation zwischen Vertragsschluß bzw. bedingter Übereignung und Bedingungseintritt	287
I. Deutsches Recht	287
1. Der Streit um die Rechtsnatur des Anwartschaftsrechts	287
2. Die Kausalabhängigkeit des Anwartschaftsrechts und ihre Folgen	290
a. Das Anwartschaftsrecht in der Hand des Ersterwerbers ..	291
b. Das Anwartschaftsrecht in der Hand des Zweiterwerbers .	293
3. Abstrakte Gestaltung des Anwartschaftsrechts?	297
4. Fazit	300
II. Schweiz und Österreich	301
III. Frankreich	302
IV. USA	305
1. Historische Vorbedingungen	305
2. »Anwartschaftsrecht« nach dem Uniform Commercial Code	306
a. Weiterveräußerung der Kaufsache durch den Abzahlungs- käufer	307
b. Zugriff anderer Gläubiger des Abzahlungskäufers auf die belastete Kaufsache	309
C. Zusammenfassung	309
<i>Teil 3 Wirkungen abstrakter bzw. kausaler Eigentumsübertragung inter partes</i>	310
A. Nachträgliche einseitige »Beseitigung« des Kaufvertrages	310
I. Rechtslage in der Schweiz und Österreich	311
II. Frankreich	315
III. USA	318
1. Grundsatz	318
2. Rechte des Verkäufers bei Nichtzahlung vor Übergabe der Sache	320
3. Rechte des Verkäufers bei Nichtzahlung nach Übergabe der Sache	321
a. Rechtslage vor Inkrafttreten des Uniform Commercial Code	321

b. Die Behandlung des <i>cash seller</i> nach dem Uniform Commercial Code	322
c. Die Behandlung des <i>credit seller</i> nach dem Uniform Commercial Code	323
4. Rechte des Käufers bei Nicht- oder Schlechterfüllung durch den Verkäufer	325
B. Parteiinterne Rückabwicklung bei mangelbehaftetem Kaufvertrag ..	326
I. Unterschiede in der Rückabwicklung nach Kondiktions- bzw. Vindikationsrecht aufgrund der Saldotheorie	326
1. Bedeutung der Saldotheorie im deutschen Recht	326
2. Die Anrechnung untergegangener Gegenleistungen bei Rückabwicklung gescheiterter Kaufverträge mit kausaler Übereignung	329
3. Übernahme saldotheoretischer Ergebnisse für die Vindikation bei kausaler Übereignung?	335
a. Kritik an der Saldotheorie	336
b. Harmonisierungsbedürfnis	338
c. Harmonisierungsmöglichkeiten <i>de lege lata</i> außerhalb der klassischen Saldotheorie	340
II. Übertragung bereicherungsrechtlicher Ausschlußgründe auf die Vindikation	345
1. Ausschluß der Rückforderung wegen Sittenwidrigkeit der Leistung	345
2. Ausschluß der Kondiktion wegen Kenntnis der Rechtsgrundlosigkeit bei Vornahme der Leistung	348
C. Zusammenfassung	351
<i>Teil 4 Überparteiliche Auswirkungen abstrakter bzw. kausaler Gestaltung des Eigentumsübergangs bei Weiterveräußerung der Kaufsache ...</i>	
A. Weiterveräußerungen des Käufers	353
I. Verfügungen des Käufers als Berechtigter und Schutz des Erstverkäufers	353
II. Verfügungen des nichtberechtigten bzw. rechtsgrundlosen Käufers	354
1. Gutgläubiger Erwerb nach französischem Recht – <i>fonction acquisitive</i> des Art. 2279 CC	355
a. Rechtsfolge des Art. 2279 CC	355
b. Objektive Voraussetzungen des gutgläubigen Erwerbs nach Art. 2279 CC	357
c. Subjektive Voraussetzungen des gutgläubigen Erwerbs nach des Art. 2279 CC	360
d. Abstraktheit des Erwerbs nach Art. 2279 CC	361
2. Gutgläubiger Erwerb nach dem Uniform Commercial Code ..	364
a. Entwicklung des Gutgläubensschutzes	365
aa. Gutgläubiger Erwerb gestohlener Sachen	365
bb. Die »voidable title doctrine«	366
cc. Qualifizierter Besitz	368
b. Die Regelung im Uniform Commercial Code	369

aa. <i>voidable title doctrine</i>	369
bb. <i>entrusting theory</i>	371
3. Schutz von Folgeerwerbern durch abstrakte Übereignung	
im deutschen Recht ?	372
a. Die an der Abwägung beteiligten Interessen	372
b. Gutgläubigkeit des Erwerbers als Abgrenzungskriterium zwischen Kausal- und Verkehrsinteresse	372
aa. Gegenstand und Maßstab des guten Glaubens in Rechts- ordnungen mit kausaler Übereignung	372
bb. Folgen einer kausalen Übereignung im deutschen Recht für den gutgläubigen Erwerber	374
c. Deliktischer Schutz des ursprünglichen Eigentümers?	379
d. Vergleichbare Ansätze eines von der Gutgläubigkeit des Erwerbers unabhängigen Verkehrsschutzes im französi- schen Recht	380
B. Weitere Verfügungen des Verkäufers	381
I. Mehrfachverkauf bei mangelfreiem Erstverkauf	381
1. Auswirkungen des Traditionsprinzips	381
2. Französisches Konsensprinzip	382
3. US-amerikanisches Recht	384
4. Schutz des Erstkäufers	385
a. Anforderungen an die Redlichkeit des Zweitkäufers und deliktischer Schutz	385
b. Veräußerungsverbot	388
II. Mehrfachverkauf bei fehlerhaftem Erstverkauf	389
C. Zusammenfassung	390
<i>Teil 5 Konkurs des Verkäufers</i>	391
A. Mangelhafter Kaufvertrag	392
I. Kaufpreisrückforderung im deutschen Rechtskreis und im französischen Recht	392
II. Kaufpreisrückforderung im U.S.-amerikanischen Recht	393
B. Stellung des Käufers bei wirksamem Kaufvertrag	397
I. Die Übereignung nach §§ 929ff BGB und ihre konkursrechtli- chen Folgen	397
II. Schweiz und Österreich	399
III. Konkursrechtliche Auswirkungen der konsensualen Übereig- nung nach französischem Recht	399
IV. Anglo-amerikanisches Recht	400
1. Englische Lehre von der <i>reputed ownership</i>	400
2. Konkurrenz von Uniform Commercial Code und Bank- ruptcy Code	401
3. »Aussonderungsrechte« des Käufers	402
a. <i>special property interest</i> und <i>right to goods</i> nach UCC §§ 2-502 (2), 2-501	403
b. Konkurspezifische Beschränkungen der Rechtsposition des Käufers	404

aa. Kollision mit gesicherten Gläubigern	404
bb. Anfechtungsrecht ungesicherter Gläubiger wegen <i>ostensible ownership</i>	406
cc. Anfechtungsrecht des Konkursverwalters	407
dd. Wahlrecht des Konkursverwalters bei <i>executory contracts</i>	408
C. Zusammenfassung	410
<i>Teil 6 Konkurs des Käufers</i>	411
A. Wirksamer Kaufvertrag ohne Eigentumsvorbehalt	411
I. Rückbeorderungs- und Verfolgungsrechte des Verkäufers	413
II. Sonstige Rückforderungsrechte	420
B. Kaufvertrag mit Eigentumsvorbehalt	422
C. Rückabwicklung bei rechtsgrundlosem Erwerb des Käufers	427
I. Konsequente Verwirklichung des Abstraktionsprinzips im deutschen Konkursrecht	427
II. Verwirklichung des dinglichen Kausalschutzes im Konkurs	428
1. Österreich und Schweiz	428
2. Frankreich	429
a. Klage und Urteil vor Eröffnung des Insolvenzverfahrens	429
b. Klagerhebung vor, Aufhebungsurteil nach Eröffnung des Insolvenzverfahrens	429
c. Klage und Urteil nach Verfahrenseröffnung	430
3. USA	431
a. <i>seller's reclamation right</i> nach dem Uniform Commercial Code und Bankruptcy Code	432
b. Sonstige Rückgewähransprüche und ihre Behandlung im Konkurs	440
c. Die Behandlung des <i>cash seller</i> im Konkurs des Käufers	440
III. Rechtsvergleichendes Fazit	441
IV. Abstraktionsprinzip und deutsches Konkursrecht	442
1. Situation des kausallosen Veräußerers	442
2. Verbesserung der Stellung des kausallosen Veräußerers	444
a. Konkursrechtlicher Vertrauensschutz (<i>solvabilité apparente</i>)	445
b. Rechtssicherheit, allgemeines Ordnungskriterium	446
c. Gläubigergleichbehandlung	446
d. Grundsatz der Universalität im Konkurs	447
e. Gleichbehandlung von Verkäufer und Käufer	447
3. Die Lösung <i>Behrs</i>	448
4. Eigene Lösung	449
a. Konkurspezifische Bestimmung des Haftungsvermögens	449
b. Analogie zum Treuhandgut für bereicherungsrechtliche Rückgabeansprüche – Einschränkung unter dem Gesichtspunkt der Risikoübernahme	453
aa. Vergleichbarkeit der Interessenlage	453

bb. Regelungslücke	461
c. Die Bedeutung der konkursrechtlich-eigenständigen Bestimmung des Haftungsvermögens für das Abstrak- tionsprinzip	461
D. Zusammenfassung	463
<i>Teil 7 Zwangsvollstreckung durch Gläubiger des Verkäufers in die Kaufsache</i>	465
A. Rechtsposition des Käufers bei wirksamem Kaufvertrag	465
I. Traditionsprinzip und Gläubigerzugriff	465
II. Gläubigerzugriff bei vereinbartem Eigentumsvorbehalt	468
B. Rechtsposition des Käufers bei unwirksamem Kaufvertrag	469
C. Zusammenfassung	469
<i>Teil 8 Zwangsvollstreckung durch Gläubiger des Käufers in die Kaufsache</i>	470
A. Abhängigkeit der Verkäuferposition vom Übergabeerfordernis bei wirksamem Kaufvertrag	470
B. Kaufvertrag unter Eigentumsvorbehalt bzw. entsprechender Absicherung	473
C. Abhängigkeit der Verkäuferposition vom Abstraktions- bzw. Kausalprinzip bei unwirksamer Vertragsbeziehung	475
I. Zugriff der Gläubiger bei kausaler Übereignung	475
II. Die Situation des kausalen Veräußerers im deutschen Zwangsvollstreckungsrecht	478
1. Eigentum und Haftung in der Zwangsvollstreckung	479
2. Interessenlage	481
D. Zusammenfassung	482
<i>§ 7 Grundstücksrecht</i>	484
<i>Teil 1 Grundstückskauf und Eigentumserwerb</i>	484
A. Trennung von Verpflichtung und Verfügung	484
I. Gemeinsamkeiten	484
II. USA	486
III. Frankreich	486
B. Schutz des Käufers vor weiteren Verfügungen des Verkäufers	488
I. Deutsches, österreichisches und Schweizer Recht	489
1. Dinglicher Schutz	489
2. Deliktischer Schutz	491
II. Frankreich	492
III. USA	494
C. Parteiinterne Auswirkungen der Abhängigkeit bzw. Unabhängig- keit vom Grundgeschäft	495
I. Rückabwicklung	495
II. Gefahrtragung	496
D. Zusammenfassung	497

<i>Teil 2 Rechtssicherheit im Grundstücksverkehr</i>	498
A. Notwendigkeit des Verkehrsschutzes	498
B. Registerpublizität	499
I. Konstitutive Eintragung	499
II. Deklaratorische Eintragung und mittelbarer Zwang zur Registrierung	504
1. Frankreich	504
2. USA	505
C. Gutgläubiger Erwerb im Liegenschaftsrecht	506
I. Abstraktion und positive Registerpublizität	506
1. Enge Verknüpfung von Abstraktion und gutgläubigem Erwerb	507
2. Schutz des kausallosen Veräußerers im Liegenschaftsrecht ...	509
a. Vormerkungsschutz für die Leistungskondition	509
b. Veräußerungsverbot zur Sicherung der Leistungskondition	510
c. Erwerbsverbot vor Vollendung des rechtsgrundlosen Eigentumserwerbs?	510
II. Konsens- bzw. Kausalprinzip und Publizität	512
1. Schweiz und Österreich	512
2. Frankreich	514
3. USA	515
a. Gutgläubiger Erwerb nach den <i>recording systems</i>	515
b. Gutgläubiger Erwerb nach sonstigen Regeln	516
c. Begrenzte Auswirkung mangelhafter Kausalgeschäfte ...	517
d. Schutz vor gutgläubigem Erwerb durch Rechtshängigkeitsvermerk	518
D. Rechtssicherheit durch »Milderungen« des Kausalprinzips	519
I. Österreich und Schweiz	519
II. Frankreich	520
1. Nichtigkeit nach Art. 1599 CC	520
2. Rücktrittsrecht	521
3. Publikationspflichten	521
4. <i>Lésion</i>	522
III. USA – Das Verhältnis von <i>conveyance</i> und Kaufvertrag	523
1. Irrelevanz des Kaufvertrages bei Rechts- und Sachmängeln – <i>doctrine of merger</i>	524
2. Nichtige und anfechtbare Übertragungsurkunden	526
3. Ausbleiben der Gegenleistung (<i>failure of consideration</i>)	529
4. Formmängel des Kaufvertrages	530
E. Sicherung des Grundstücksverkehrs durch <i>title insurance</i>	531
F. Prüfungspflichten bei der Registereintragung	532
G. Zusammenfassung	534
<i>Teil 3 Stellung des Verkäufers gegenüber Gläubigern des Käufers</i>	535
A. Besonderheiten aufgrund des Trennungs- bzw. Konsensprinzips ...	535
I. Deutsches Recht	535

II. Französisches Recht	536
III. Schweiz	538
IV. US-amerikanisches Recht	539
1. Zwangsvollstreckungsrecht	539
a. Pfändung des <i>equitable interest</i> des Käufers	539
b. Pfändung des Volleigentums beim Käufer	541
2. Konkurs des Käufers	541
B. Besonderheiten bei unwirksamem Kaufvertrag	544
I. Deutsches Recht	544
1. Konkurs	544
2. Zwangsvollstreckung	545
II. Frankreich	546
III. USA	546
<i>Teil 4 Stellung des Käufers gegenüber Gläubigern des Verkäufers</i>	548
A. Position des Käufers bei wirksamem Vertrag	548
I. Deutschsprachiger Rechtsraum	548
II. Frankreich	548
III. USA	549
1. Zwangsvollstreckung	549
2. Konkurs des Verkäufers	553
B. Position des Käufers bei unwirksamem Kaufvertrag	557
C. Zusammenfassung zu Teil 3 und 4	558
§ 8 Vertragliche Sicherungsrechte	560
<i>Teil 1 Die zu berücksichtigenden dinglichen Sicherungsrechte</i>	561
<i>Teil 2 Begründung von Sicherungsrechten</i>	562
A. Dreistufen-Konstruktion des deutschen Rechts	562
I. Grundsatz	562
II. Einschränkungen des Erwerberschutzes der Abstraktion: Drittwirkung der Sicherungsabrede bei der Grundsuld	567
III. Einschränkungen der Abstraktion in Konkurs und Zwangsvollstreckung	570
B. Dogmatische Konstruktionen kausaler bzw. konsensualer Rechtsordnungen	571
I. Schweiz	571
II. Österreich	573
III. Frankreich	575
IV. USA	577
C. Auswirkungen der Mängel des Sicherungsvertrages auf das Sicherungsrecht	580
I. Rückgewähr der Sicherheit bei mangelhaftem Rechtsgrund	580
II. Bereicherungsrechtliche Rückabwicklung im deutschen Recht .	581
III. Exkurs: Rückgewähr nicht-akzessorischer Sicherheiten bei Nichtentstehen oder Wegfall der gesicherten Forderung im deutschen Recht	582

1. Vertraglicher Akzessorietätersatz: unmittelbare Verknüpfung von dinglicher Sicherheit und zu sichernder Forderung .	584
2. Die Verknüpfung von Sicherungsvertrag und gesicherter Forderung	588
a. Geschäftseinheit nach § 139 BGB	588
b. Wegfall des Sicherungsvertrages unter dem Aspekt des Zweckfortfalls bzw. der Zweckerledigung	589
aa. Sicherungszweck als causa des Sicherungsvertrages	589
bb. Rechtsfolgen bei Wegfall bzw. Nichterreichen der causa .	593
IV. Rückgewähr nicht-akzessorischer Sicherheiten bei Wegfall oder Nichtentstehen der gesicherten Forderung in anderen Rechtsordnungen	594
<i>Teil3 Übertragung von Sicherungsrechten durch Nichtberechtigte</i>	595
A. Schutz des Verkehrsinteresses im deutschen Recht	596
B. Österreich und Schweiz	597
C. Frankreich	598
D. USA	599
<i>Teil4 Akzessorietät und Abstraktion bei Sicherungsrechten</i>	600
A. Akzessorische und nicht-akzessorische Sicherheiten	600
I. Akzessorische Sicherheiten anderer Rechtsordnungen	600
II. Fehlende Akzessorietät zur gesicherten Forderung bei Schuldbrief und Gült nach Schweizer Recht	601
B. Die Bedeutung fehlender Akzessorietät als Form der Abstraktion . .	603
I. Lösung des Verfügungsgeschäfts bzw. des dinglichen Rechts von schuldrechtlichen Bindungen	603
II. Vorteile nicht-akzessorischer Sicherheiten	606
1. Flexibilität	607
2. Dispositionsfreiheit des Grundstückseigentümers	608
3. Kosteneffizienz	609
4. Verkehrsfähigkeit	609
III. Überbewertung des Sicherungsinteresses?	610
<i>Teil5 Europäischer Trend zu nicht-akzessorischen Immobiliarsicherheiten?</i>	611
A. Einschränkungen des Bestimmtheitserfordernisses für die gesicherte Forderung	611
B. Forderungsauswechselung, Umschuldung und Revalutierung	612
C. Gewährleistung beschränkter Dispositionsfreiheit des Eigentümers; Disposition über Rangstellen	614
D. Eurohypothek nach dem Vorbild des Schweizer Grundpfandbriefs als europaweites Immobiliarsicherungsrecht?	615
<i>Teil6 Einheitliches europäisches Mobiliarsicherungsrecht ?</i>	617
<i>Teil7 Zusammenfassung</i>	617

§ 9 Zession	619
<i>Teil 1 Die Bedeutung der Forderungsabtretung und ihre rechtstechnische Konstruktion</i>	619
A. Die Zession im deutschsprachigen Rechtskreis	619
B. Die <i>cession</i> nach französischem Recht	621
I. Grundform der Forderungsabtretung	621
II. Andere Formen des Wechsels der Forderungsinhaberschaft ...	623
1. Gläubigerwechsel durch <i>subrogation conventionelle</i>	623
2. Zession nach der <i>loi Dailly 1981</i>	624
C. US-amerikanisches <i>assignment</i>	625
<i>Teil 2 Auswirkungen abstrakter oder kausaler Gestaltung im Verhältnis Zedent-Zessionar</i>	627
A. Abtretung künftiger Forderungen	627
B. Rückabwicklung rechtsgrundloser Abtretungen	630
<i>Teil 3 Auswirkungen abstrakter oder kausaler Gestaltung im Verhältnis Zessionar-Schuldner</i>	631
A. Schuldnerschutz durch abstrakte Zession?	631
B. Schutz des Zessionars durch abstrakte Zession	636
<i>Teil 4 Drittwirkungen</i>	639
A. Abstraktion und gutgläubiger Forderungserwerb vom Nichtberechtigten	639
I. Mehrfachabtretung derselben Forderung	639
II. Kettenzession	641
B. Zwangsvollstreckung und Konkurs	644
<i>Teil 5 Zusammenfassung</i>	646

Drittes Kapitel

Bedeutung abstrakter und kausaler Gestaltung von Verfügungen im internationalen Rechtsverkehr

§ 10 Internationales Sachenrecht: Insbesondere der grenzüberschreitende Eigentumserwerb beim Kauf	651
<i>Teil 1 Die Bedeutung internationaler Verträge</i>	651
<i>Teil 2 Eigentumserwerb an Fahrnis</i>	652
A. Die jeweiligen Regeln des Internationalen Sachenrechts	653
I. Relevante Quellen des Internationalen Sachenrechts	653
II. Maßgeblichkeit der <i>lex rei sitae</i>	654
III. Regelung bei qualifiziertem Statutenwechsel (»gestreckter Erwerbstatbestand«)	659
B. Kollisionsfälle abstrakter und kausaler Übereignung	661

I. Anwendungsbereich des Sachstatuts	661
1. Grundsatz	661
2. Die Regelung des Art. 32 Abs. 1 Nr. 5 EGBGB	664
II. Probleme beim Statutenwechsel bzw. Auseinanderfallen von Sach- und Schuldstatut	666
1. Wechsel von kausaler zu abstrakter Rechtsordnung	666
2. Kausale Übereignung mit »abstraktem« Vertragsstatut	668
III. Alternativen zur lex rei sitae	670
1. Abweichende Bestimmung des Lageortsrechts	670
2. Parteiautonome Wahl des Sachstatuts?	672
a. Partei- contra Drittinteressen	672
b. Erga omnes- oder inter partes-Wirkung einer Statutenwahl?	675
c. Stellenwert des Verkehrsschutzes bei der geltenden Situs-Regel	676
3. Vertragsakzessorisches Sachstatut – mittelbare Parteiautonomie	678
<i>Teil 3 Eigentumserwerb an Immobilien</i>	680
<i>Teil 4 Die Rückabwicklung gescheiterter Verträge im Internationalen Privatrecht</i>	682
A. Das Problem der Qualifikation	682
B. Einheitliche Bewertung von Vertragsnichtigkeit und Rückabwicklung?	685
<i>Teil 5 Vertragliche Sicherungsrechte, insbesondere besitzlose Mobiliarsicherheiten</i>	687
A. Problematik im grenzüberschreitenden Rechtsverkehr und Unzulänglichkeit der vom Internationalen Privatrecht angebotenen Lösungen	687
B. Einheitliches Mobiliarsicherungsrecht als Ausweg?	693
<i>Teil 6 Zusammenfassung</i>	696
§ 11 Internationales Privatrecht der Forderungsabtretung	698
<i>Teil 1 Das anzuwendende Recht bei der Forderungszession mit Auslandsberührung</i>	698
A. Die Regelung in Art. 12 des Europäischen Schuldvertragsübereinkommens und in Art. 33 EGBGB	698
I. Aufspaltung der Rechtsbeziehungen	698
II. Die Lücke bezüglich der dinglichen Übertragung der Forderung	699
B. Sonstige kollisionsrechtliche Regelungen, insbesondere des Zessionsstatuts	701
I. Schweiz	701
II. Österreich	702
III. Frankreich	704

IV. USA	706
C. Die gebotene Interpretation des Art. 33 EGBGB	707
I. Internationaler Entscheidungseinklang	708
II. Schuldnerschutz durch Anwendung des Forderungsstatutes auf die Verfügung über die Forderung?	709
III. Einheit von Zessionsgrund- und Zessionsstatut	711
1. Verkehrsschutz	711
2. Rückabwicklung	713
IV. Lösungsvorschlag	714
<i>Teil 2 Zusammenfassung</i>	715

Viertes Kapitel Abschließende Bewertung

A. Die Notwendigkeit abstrakter Gestaltungselemente	719
I. Durchbrechungen und Kompensation der jeweiligen Gestaltungsform	719
II. Irrelevanz der Gestaltungsform?	725
B. Die Vorteile des Trennungs- und Abstraktionsprinzips	728
I. Verkehrsschutz	728
II. Gestaltungsfreiheit	730
III. Flexibilität durch hohen Differenzierungsgrad	733
IV. Klarheit und systematische Durchformung	735
C. Gründe für die Fehleinschätzung <i>Zitelmanns</i>	738
D. Die Chancen des Abstraktionsprinzips im Europäischen Einigungsprozeß	740